

Das Akkordeon hat nur treue Fans

INNENSTADT

„Wir wollen keine Fischer-Chöre fürs Akkordeon, aber etwas mehr Popularität hätte das aus der Mode gekommene Instrument verdient“, sagt Kurt Kirchhof, Leiter des Frankfurter Akkordeon-Orchesters „Akkordeana“, nicht ohne Wehmut und gerät gleich darauf ins Schwärmen: „Das Akkordeon bietet so viele Möglichkeiten: Man kann es solistisch oder im Orchester spielen, es eignet sich für klassische, volkstümliche und Tanzmusik. Neuerdings höre ich es sogar in Rock- und Popliedern.“

Etwa vierzig Mitglieder hat das „Akkordeana“ in zwei Orchestern und einer Jugendgruppe. Einmal pro Woche proben die Akkordeon-Liebhaber im Heinrich-von-Gagern-Gymnasium unter Leitung von Franz und Galina Weimer.

Das Akkordeon ist ein „Spätzünder“ unter den Instrumenten. Es

wurde erst 1822 erfunden. Seine Blütezeit hatte es nach dem Zweiten Weltkrieg, als die gute alte „Quetschkommode“ das noch teurere Klavier ersetzen mußte. „Früher war das Mitwirken in einem Verein ein wichtiger Bestandteil des Lebens“, stellt Kirchhof fest. Heute wollten alle, vor allem junge Menschen, möglichst viel in der Freizeit unternehmen. Ohne Leistungsbereitschaft und Konzentrationsfähigkeit, betont Kirchhof, lasse sich ein so schwieriges Instrument jedoch nicht erlernen. Um wirklich gut zu spielen, müsse man eigentlich vier Stunden täglich üben. Ein weiterer Grund für das mangelnde Interesse sind wohl die Anschaffungskosten: 5000 Mark kostet ein gutes Instrument.

Das alles klingt nach Verzicht und großem Zeitaufwand. Doch beides lohne sich auch, ist Kirchhof überzeugt: Die Spielfreude, der Zusammenhalt des Orchesters und

das Erfolgsgefühl bei Auftritten seien eine ungeheure Motivation. Gemeinsame Fahrten und das Beisammensein nach den Proben gehören natürlich auch dazu. „Wir versuchen, jungen Menschen eine Basis zu geben. Daß wir damit Erfolg haben, zeigt die Tatsache, daß wir unter den Mitgliedern schon einige Ehen gestiftet haben“, schmunzelt der Vorsitzende.

Der musikalische Ehrgeiz sei auch so ein Thema: „Wir Spieler wagen uns gern an zu anspruchsvolle Musik“, erklärt Kurt Kirchhof, „und übergehen dabei den Geschmack des Publikums.“ Das Programm sei schließlich ein Kompromiß zwischen technisch und musikalisch Anspruchsvollem und den Wünschen des Publikums. So umfaßt das Repertoire des Orchesters sowohl zeitgenössische Kompositionen, Barockstücke und volkstümliche Musik als auch Schlager und Teile aus Musicals. age



Das komplette Akkordeon-Orchesters „Akkordeana“ probt einmal die Woche im Heinrich-von-Gagern-Gymnasium. Mehr Fans für sein Instrument wünscht es sich. Foto: Annette Oschmann

31.3.95